



~ EINE WOHNUNG ALS ~
SCHAU- UND VERKAUFSRAUM
 Angeregt schlendern und träumen: Das will Angela Koch allen Besuchern ihres Hamburger Hauses im schönen Stadtteil Övelgönne ermöglichen. Doch beim Träumen soll es nicht bleiben. Denn alles, was die passionierte Einrichterin in ihren Räumen zur Schau stellt, können Liebhaber des schwedischen Interieurs auch käuflich erwerben. Zweimal im Jahr veranstaltet sie für geladene Gäste eine Ausstellung. Zusätzliche Besichtigungstermine sind nach vorheriger telefonischer Anmeldung möglich
 Telefon 040/8 80 07 65
www.strandgut-oevelgoenne.de
info@strandgut-oevelgoenne.de



SICH WOHL FÜHLEN IN GELEBTER TRADITION



LOUIS-XVI.-STÜHLE
 und ein antiker schwarzer Tisch aus Frankreich finden vor dem zweiten Kamin im lichtdurchfluteten Wohnzimmer Platz. Je nach Bedarf werden mal mehr, mal weniger Stühle an den runden Tisch gerückt

PERLGRAU UND WEISS
 Die Fassade der alten Jugendstilvilla zeigt sich in skandinavischer Farbgebung. In Kombination mit der gestreiften Markise erinnert sie zugleich an die Häuser alter Seebäder

EINFACH ARRANGIERT
 Blumensträuße aus Gänseblümchen und Traubenhyazinthen bringen ein ungekünsteltes Lebensgefühl zum Ausdruck. Edle Gefäße erheben die Blüten zu kostbaren Blumenbouquets

bevorzugt antikes Mobiliar in seiner Originalfassung. Mittlerweile lassen sich allerdings immer seltener echt gustavianische Möbel aufspüren. Deshalb werden sie zunehmend kostbarer. Restaurierungen lässt Frau Koch nur vornehmen, wenn es unbedingt nötig ist. „Vergoldete Bilder- oder Spiegelrahmen sehen im Originalzustand viel besser aus, weil sie dann nicht so glänzen. Auch Möbel wirken benutzt einfach wohnlicher.“

Hier und da unterbricht ein feminines Pink oder ein erfrischendes Limettengrün die helle und freundliche Atmosphäre. Mit farbigen Kissen, Kerzen oder einfach nur einzeln platzierten Blüten verleiht sie jetzt ihrem Haus Frühlingsfrische. Opulentes Gold, das bei Spiegel- und Bilderahmen, Leuchten, prismenverzierten Lüstern und dezenten Verzierungen an Kleinmöbeln Glanzpunkte setzt, unterstreicht das ganze Jahr über das kostbare Ambiente. Trotz vieler Kleinmöbel wirkt hier nichts überladen – alles ist leicht, feminin und elegant. *Iris Bartel*

SÜSSE VERFÜHRUNG

Eine Amaretto-Kirsche, umhüllt von feiner Maronencreme und überzogen mit dunkler oder weißer Schokolade – Rigauds „Capezzoli di Venere“, die „Venusbrüstchen“, sind einer zu Mozarts Zeiten sehr gefragten Süßspeise nachempfunden. Eine Köstlichkeit!



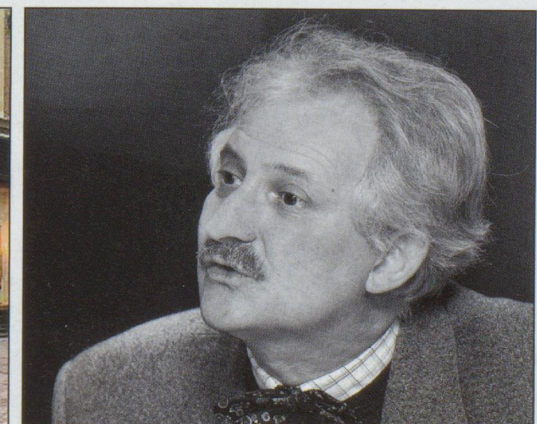
SPEISEN WIE ZU MOZARTS ZEITEN

Mitten in Salzburgs historischer Altstadt betreibt Ludwig Rigaud ein traditionsreiches Feinschmecker-Bistro, in dem seine besondere Verbundenheit zum großen Komponisten auf allerlei Arten spürbar ist



Es war kein Geringerer als Johann Lorenz Hagenauer, Vermieter, Freund und großzügiger Förderer der Familie Mozart, der im Parterre des Hauses Getreidegasse 9 die „Alte Hagenauerische Specereywarenhandlung“ führte – schon damals Salzburgs erste Adresse für Delikatessen, Kaffee und Gewürze. Drei Etagen höher wuchs der kleine Wolfgang Amadeus heran. 1838 verkauften Hagenauers das Gebäude an die Familie Thury-Saullich-Scio-Rigaud – Vorfahren des heutigen Betreibers. Man bewohnte die vierte Etage, führte den Delikatessenhandel im Erdgeschoss weiter und benannte ihn bald in „Stranz & Scio Spezereien“ um.

TREFFPUNKT
 für Einheimische, Künstler, Schauspieler und Touristen: Ludwig Rigauds „kleines Bistro für Gourmets und Genießer“ bietet ganztags köstliche Gerichte und Spuren der Vergangenheit



SEINE VORFAHREN
 erwarben einst Mozarts Geburtshaus von den Hagenauers. 1918 schenkte die Familie Rigaud das Gebäude der Internationalen Stiftung Mozarteum, behielt aber das Wohnrecht. In der vierten Etage lebt Ludwig Rigaud bis heute